

Burgenländische Gendarmerie im Kampfe gegen die Zigeunerplage

Von Gendarmerie-Revierinspektor Karl Krausfelder.

Die große Schattenseite des Burgenlandes sind deren Zigeuner. Die Zigeuner des Burgenlandes sind zumeist sesshaft und nur einige Familien aus dem nördlichen Burgenland ziehen — so wie die wenigen Zigeuner der übrigen Bundesländer — als Wanderzigeuner umher.

Bei der Uebernahme des Burgenlandes waren zirka 7000 Zigeuner im Lande vorhanden, aber keine Behelfe zur Erfassung ihrer richtigen Personalien. Die dadurch entstandenen Schwierigkeiten waren ungemein zahlreich und für den Dienstbetrieb sehr hemmend, für die Zigeuner jedoch von Vorteil, weil sich die kriminellen Zigeuner jedesmal andere Daten beilegten. Die burgenländischen Zigeuner haben nur einige Zunamen: Baranhai, Horvath,

viele Zigeuner auch außerhalb des Landes geboren wurden und viele nicht wußten oder wissen wollten, wo sie zur Welt kamen, hat diese große Arbeit der burgenländischen Gendarmerie einige Monate gedauert und viel Mühe erfordert. Im Monate August 1925 wurden ferner alle im Burgenlande wohnhaften, mehr als 14 Jahre alten Zigeuner dactyloskopiert. Außerdem werden jedes Jahr im August alle Zigeuner, die mittlerweile das 14. Lebensjahr vollendet haben, von der Gendarmerie dactyloskopiert. Von jeder Person werden stets zwei Fingerabdruckkarten angefertigt. Davon kommt eine zum Erkennungsamt nach Wien und die andere zum Bundespolizeikommissariat in Eisenstadt, wo die Landesvidenz über die



Zigeunerlager in der Gemeinde Dobersdorf. Links der Neubau einer Zigeunerhütte aus Stangen und Lehm.



Zigeuner, die in landesüblich gebauten Häusern wohnen, sind äußerst selten. Das Bild zeigt ein gut gebautes Zigeunerhaus in der Gemeinde Zehlfing mit seinen zahlreichen Bewohnern.

Kofas, Kreis, Kreis, Sarkösz, Sarközi, Staroly, Pappal, Papai, Ujbary und andere. In einem Zigeunerlager kommen gewöhnlich 15 bis 20 Zigeuner mit gleichen Vor- und Zunamen vor. Da die meisten Zigeuner keine Schulbildung genossen haben, wissen sie vielfach nicht, wann und wo sie geboren wurden.

Die Zigeuner des Burgenlandes sind über das ganze Land zerstreut und beinahe die Hälfte der 326 Gemeinden des Burgenlandes haben Zigeuner. Die meisten Zigeuner befinden sich im mittleren und südlichen Burgenland, und zwar steht der Bezirk Oberwarth mit der größten Zigeuneranzahl an der Spitze. Unter der Zigeunerplage leiden aber auch die zigeunerfreien Gemeinden, weil die Zigeuner ihre Tätigkeit vielfach auf die Umgebungsgemeinden ausdehnen. Die nahe der Landesgrenze von Steiermark und Niederösterreich sesshaften Zigeuner des Burgenlandes verlegen ihre Tätigkeit auch vielfach und gerne in diese angrenzenden Bundesländer, deren Behörden zur Abwendung dieser Plage von dem Abschaffungsrechte ausgiebigen Gebrauch machen.

Im März 1924 hat das Landesgendarmeriekommando für das Burgenland im ganzen Lande eine gründliche Erhebung der Personalien aller im Burgenland lebenden Zigeuner nach einheitlichen Grundsätzen angeordnet. Da

Zigeuner geführt wird. Im Jahre 1926 wurden auch alle bereits dactyloskopierten Zigeuner photographiert. Von jeder Person ist ein Lichtbild bei der Landesvidenz in Eisenstadt und einige Lichtbilder stehen dem Gendarmerieposten des Wohnortes zur Verfügung. Die Schwierigkeiten der Identitätsfeststellung bei den Zigeunern des Burgenlandes sind nun zum Großteil behoben und die Evidenzen, die monatlich ergänzt werden, leisten der Gendarmerie täglich gute Dienste. Die Zigeunerhütten in den einzelnen Gemeinden wurden nummeriert und dadurch die früheren Auffindungsschwierigkeiten behoben. Ausländische Zigeuner wurden nach dieser Regelung abgeschoben.

Einige Zigeuner des Burgenlandes treiben von Zeit zu Zeit verschiedenartige Beschäftigungen, die ihr ungebundenes Leben nicht viel beeinträchtigen. Manche Zigeuner sind Musiker, Klein- und Ketten schmiede, Rastelbinder oder Scheren schleifer, Fadern- und Abfallproduktensammler, Korbslechter oder Besenbinder, Rutenfesselmacher oder Rutenholzhafer, Zigel schläger oder Schottergräber, Viehtreiber und dergleichen. — Die Beschäftigungen sind in den einzelnen Zigeunerlagern ganz verschieden, weil sich die jungen nach den alten Zigeunern richten und